

Marcus Müller: Digitale Transformation – ethische Probleme und mögliche Lösungen

Kirchschläger, Peter G. (2024). Digitale Transformation und Ethik. Ethische Überlegungen zur Robotisierung und Automatisierung von Gesellschaft und Wirtschaft und zum Einsatz von "Künstlicher Intelligenz". Baden-Baden: Nomos. 574 S., 39,00 €.

Beim Nachdenken über Digitalisierung und die damit aufgeworfenen ethischen Fragen hantieren wir mit großen gesellschaftlichen Zusammenhängen, die täglich in zahlreichen Unternehmen, Beziehungen und unserem Alltag der smarten Anwendungen in unzählbar vielen verschiedenartigen Formen auftauchen. Es scheint kaum möglich, diesen vielfältigen Wandel greifbar zu machen. Kirchschläger beschreibt die Entwicklungen, indem er davon spricht, dass die Technologie ethische Prinzipien respektieren müsse (S. 49), dass die Ethik die Technologie auch einschränken könne und Ethik und Recht Gefahr liefen, ständig von der Technologie überholt zu werden (S. 7). Mit großen abstrakten Schlagworten sortiert er in seinem Werk die vielen Verstrickungen und teils neuartigen ethischen Fragestellungen, die sich durch die zahlreichen technischen Neuerungen stellen.

Die Einteilung des Buches ist sehr übersichtlich und ermöglicht es, gegebenenfalls nur bestimmte Themengebiete gezielt nachzuschlagen. Die ersten Kapitel widmen sich der Klärung des Verhältnisses von Ethik und Technik allgemein sowie deren Verhältnis zueinander. Darauf folgend behandelt Kirchschläger bestimmte technische Transformationsprozesse und die gesellschaftlichen und ethischen Problemstellungen. Zum Schluss folgen die normativen Vorschläge des Ethikers dazu, wie die Zukunft gestaltet werden kann.

Erschwert wird das Verständnis durch die sprachliche Gestaltung. Insgesamt ist der Text mit vielen langen direkten Zitaten überfrachtet, deren vollständige Nennung häufig nicht nötig scheint. Teilweise wird die Nachvollziehbarkeit des Inhalts dadurch erschwert. Das ist besonders deshalb schade, da es von den inhaltlich guten und interessanten Anregungen und Vorschlägen (vor allem im letzten Teil des Buches) ablenkt.

Nähere Betrachtung des Inhalts

Durch die Erläuterung von Grundbegriffen sowie beteiligten Fachbereichen wird eine umfangreiche Grundlage für die spätere Analyse geschaffen. Dafür wird zunächst in einigen Grundzügen das Verhältnis von Ethik und Technologie herausgearbeitet. Hierbei wird Technik als dasjenige verstanden, was die Mittel schafft, wohingegen Ethik die Orientierung schafft.

Um das große Schlagwort Technologie zu konkretisieren, werden bestimmte maschinelle Techniken vorgestellt, die zu einer Transformation führen. Roboter werden nach europäischer Norm als Mehrzweckmaschinen definiert, die automatisch und mit mehreren Freiheitsgraden ausgestattet sind. Künstliche Intelligenz wird neutral als datenbasiertes System bezeichnet. Die Digitale Transformation umfasst mehrere Bereiche wie: Automatisierung, Robotisierung, Maschinisierung, Digitalisierung und den Einsatz und Umgang mit datenbasierten Systemen bzw. Supersystemen (Kapitel 4.5).

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de

Bezüglich der Ethik benennt Kirchschräger das Prinzip Verantwortung als ein ethisches Instrument, welches eine Beziehung zwischen Subjekt und Objekt herstellt und auf einem Maßstab vor einer Instanz beruht. Angewandt auf die datenbasierten Systeme, sieht er drei menschliche Verantwortungsparadoxien, die sich ergeben. Erstens wird die Interaktion von Mensch und Maschine stark intensiviert (Es ist z. B. möglich, mit einem Smart-Kühlschrank über das Wetter zu plaudern). Doch – egal wie intensiv die Interaktion wird – die Verantwortung für die entstandenen Handlungen bleiben beim Menschen. Zweitens wächst die Verantwortung der Menschen für Systeme, obwohl diese immer weniger menschlichen Input brauchen. Drittens ist immer unklarer, wem die Verantwortung zuzuschreiben ist, da sich unter anderem durch einen komplexen Entwicklungs- und Nutzungsprozess die Verantwortung verstreut.

Der wohl wichtigste Teil des Werks ist der Schluss: Hier geht es darum, konkrete Handlungsvorschläge aus den ethischen Überlegungen abzuleiten. Unter anderem schlägt Kirchschräger vor, die Internationale Agentur für datenbasierte Systeme (IDA) in die UN zu integrieren, um als „[...] zentrale zwischenstaatliche Plattform für die wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Transformation und der datenbasierten Systeme [...]“ für Frieden und Sicherheit, Achtung der Menschenrechte und eine nachhaltige Entwicklung zu sorgen. Dazu benennt er 30 Prinzipien, die diesen Zielen dienen sollen, darunter etwa: Datenbasierte Systeme dürfen nicht manipuliert werden und müssen die Autonomie des Menschen respektieren. Oder: Datenbasierte Systeme, die totalitäre Systeme und Diktaturen unterstützen sollen, müssen verboten werden. Außerdem schlägt er das Society-, Entrepreneurship-, Research-, Time-Modell (SERT) als Reaktion auf wegfallende Arbeitsplätze durch datenbasierte Systeme vor. Mit diesem Modell sollen ein gesichertes Grundeinkommen und ein soziales Engagement verbunden werden. Während ein bedingungsloses Grundeinkommen auch zu sozialer Isolation und Einsamkeit einiger Menschen führen könnte, würde dieses Modell dem Wegfall von Arbeitsplätzen mit einer sozialen Komponente begegnen. Insgesamt bietet diese Publikation einen guten Überblick über die ethischen Implikationen der digitalen Transformation und zahlreiche praktische Anregungen und Vorschläge, wie mit den ethischen Problemen umgegangen werden könnte, die durch Robotisierung und Automatisierung sowie bei der Nutzung von datenbasierten Systemen entstehen.